

Die Wühlmaus

Herr Hollerbach kommt nach Hause. Es ist merkwürdig still. Eigentlich hat er gehofft, bei seiner Rückkehr Kaffee und Pflaumenkuchen mit Sahne zu bekommen. Den Lieblingskuchen der ganzen Familie. Der Tisch ist auch tatsächlich gedeckt. Aber wo sind Anna, Kevin, seine Frau und der Hund Dicky? Plötzlich ein schrilles Kreischen. Anna! Es kommt von draußen. Herr Hollerbach eilt in den Garten, wo die übrige Familie ganz hinten am Zaun kniet und im Dreck buddelt. Einschließlich Dicky. Wie es scheint, hat wieder einmal die Wühlmaus zugeschlagen. Allein in diesem Jahr sind ihr zwei Büsche zum Opfer gefallen. »Habt ihr das Vieh erwischt?«, fragt Herr Hollerbach, als er bei seiner Familie ankommt. Ganz langsam nimmt Anna die Hand vom Mund. »Das war echt eklig, Papa«, sagt sie. »Die war so groß.« Anna deutet mit ihren Händen etwa dreißig Zentimeter an.

»Wer?«, fragt Papa Hollerbach.

»Die Wühlmaus, wer sonst?« Anna schüttelt sich. »Wir haben nach ihr gebuddelt und dann ist sie mir plötzlich direkt ins Gesicht gesprungen.«

»Echt?«, fragt Herr Hollerbach.

Anna nickt.

»Wie groß soll das Vieh gewesen sein?«, fragt er nach.

Noch einmal deutet Anna mit ihren Hände die Größe an. Die Maus ist inzwischen auf etwa vierzig Zentimeter angewachsen.

»Stell dir vor«, kommentiert Mama Hollerbach, ohne aufzublicken, »dieses Monster hatte giftgrüne Augen und säbelscharfe Zähne.«

»Und irre lange Krallen«, ergänzt Kevin kichernd. Er tippt sich an die Stirn. »Anna spinnt doch, Papa. Mama hat beim Buddeln eine Wurzel abgebrochen und Anna ist ein Dreckklumpen ins Gesicht geschnalzt. Das war keine Maus.«

»Wohl«, sagt Anna. »Und sie ist mir direkt ins Gesicht gesprungen.« Sie wischt sich mit den Fingern über die Wange und verschmiert sich noch

mehr.

Herr Hollerbach sieht seine Tochter zweifelnd an. »So groß?«, fragt er und hält nun seinerseits die Hände auseinander. Etwa einen halben Meter. Anna nickt.

»Da kann einem ja Angst und Bange werden«, raunt Papa Hollerbach mit ernster Miene. »Sofort alle ins Haus.«

»Hä?«, macht Kevin. »Wieso das denn?«

»Bei so einer Monstermaus kann man nie wissen«, sagt Mama schmunzelnd. Die Hoffnung, die Maus auf diese Weise zu erwischen, hat sie mittlerweile aufgegeben. Sie rappelt sich auf und klopft den Dreck von ihren Knien.

»Am besten«, fährt Herr Hollerbach verschwörerisch fort, »wir verriegeln die Türen und Fenster und rufen die Feuerwehr.«

»Und was ist mit Katastrophenschutz?«, fragt Mama.

»Ihr seid gemein!«, beschwert sich Anna. Sie wendet sich an ihren Bruder: »Das war kein Dreckklumpen, du Idiot.«

»Dann nichts wie weg hier«, sagt Papa Hollerbach. »Los, los«, scheucht er seine Gattin, »Frauen und Kinder zuerst.« Seinen Sohn packt er um die Hüfte und rennt mit ihm unterm Arm zum Haus zurück. Inzwischen hat auch Dicky aufgehört, zu buddeln und tollt aufgrund des plötzlichen Aufbruchs mit übermütigen Sprüngen um die Familie herum.

»Beeil dich Anna!«, ruft Papa Hollerbach über die Schulter zurück. »Die Killermaus kommt!«

Anna nimmt sich fest vor, ihrer Familie niemals zu verzeihen. – Aber dann gibt es Pflaumenkuchen mit Sahne.